

Radlader brennt lichterloh

MARBURG. Nächtlicher Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr Ockershausen: Um 2.18 Uhr in der Nacht zu gestern wurde sie alarmiert, weil in der Straße „Am Krekel“ ein Container brenne. Während des Ausrückens informierte die Leitstelle die Einsatzkräfte, dass ein Bagger auf dem Gelände einer Baufirma im Vollbrand stünde und sich das Feuer auszudehnen drohe. Deshalb wurde nun ein kompletter Zug alarmiert sowie die Freiwillige Feuerwehr Cappel zur Unterstützung gerufen. Insgesamt rückten laut Einsatzleiter Andreas Kuhl 15 Feuerwehrleute in 5 Fahrzeugen an. Zusätzlich war ein Rettungswagen der Johanniter und ein Polizeistreifenwagen vor Ort.

Der lichterloh brennende Radlader und das Baumaterial wurden laut Kuhl unter Atemschutz gelöscht, Hydrauliköl wurde aufgefangen und dafür gesorgt, dass das Nachbargelände des Dienstleistungsbetriebes Marburg nicht in Mitleidenschaft geriet. Beendet war der Einsatz kurz nach 5 Uhr.

Aufgrund der ersten Ermittlungen geht die Kripo Marburg derzeit von Brandstiftung aus. Der Gesamtschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf mindestens 50 000 Euro, teilt Polizeipressesprecher Martin Ahlich mit.

☉ Sachdienliche Hinweise an die Kripo Marburg, Telefon 064 21/40 60.

KURZNOTIZEN

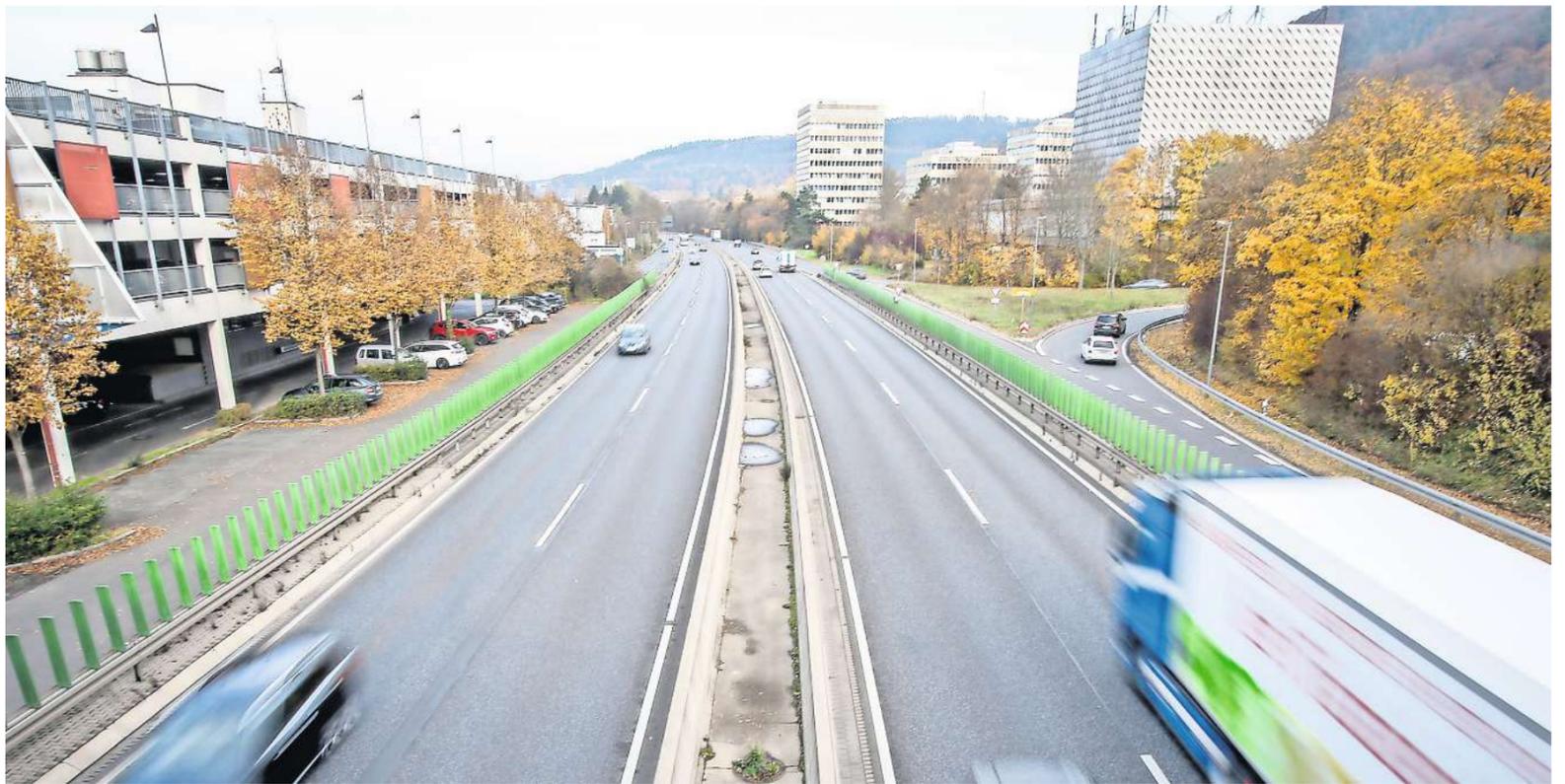
Führung zur Kräuterapotheke

MARBURG. Das Ganzheitliche Gesundheitshaus in Wehrda lädt wieder zu Kräuterführungen mit Brennnessel, Giersch und den Frühlings- und Frühsommerwildkräutern ein. Unter dem Motto „Gegen jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen – Was wächst denn da am Wegesrand?“ geht es schon am kommenden Samstag, 17. Mai, los. Treffpunkt ist am Hoffnungsgarten im Oberweg 55 in Wehrda. Die Kräuterfrauen Ruth Pfennighaus und Svenja Riedel zeigen Interessierten immunstärkende Heilpflanzen zur Stärkung der Selbstheilungskräfte.

☉ Die Teilnahme kostet 10 Euro, Anmeldungen unter www.ge-haus.de oder info@ge-haus.de.

Oberstadtaufzüge fahren länger

MARBURG. Die wegen der Corona-Pandemie verkürzten Betriebszeiten der Oberstadtaufzüge werden ab dem morgigen Samstag wieder auf die gewohnten Zeiten ausgeweitet. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Die Aufzüge können dann wieder täglich von 7 Uhr morgens bis 1.30 Uhr nachts genutzt werden. Auch das Parkhaus Pilgrimstein ist wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet, teilen die zuständigen Stadtwerke mit. Die Stadt weist zugleich auch darauf hin, dass die geltenden Abstandsregelungen nach wie vor einzuhalten sind und bittet die Bürger um rücksichtsvolles Verhalten.



Die Stadtautobahn auf Höhe der Ausfahrt Marburg-Mitte: Seit Beginn der Pandemie nur noch 2 882 Raser ertrappt.

FOTO: THORSTEN RICHTER

Virus bremst Raser nicht aus

Stadt: Verkehr hat sich durch die Pandemie halbiert – die Zahl der gemessenen Geschwindigkeitübertretungen auch

VON TILL CONRAD

MARBURG. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Corona-Pandemie und rowdyhaftem Benehmen im Straßenverkehr? Gemessen an der Zahl der Geschwindigkeitsübertretungen auf der „Stadtautobahn“ kann diese Frage eindeutig mit „Nein“ beantwortet werden. Nach einer Auswertung der Stadtverwaltung auf Nachfrage der OP hat die Stadt mit ihren „Blitzern“, also den festinstallierten Messstationen, zwischen Mitte März, dem Beginn des Corona-Shutdowns, und Mitte Mai exakt 2 882 Fälle von Geschwindigkeitsübertretung gemessen. Im Jahr 2019 hat es im gleichen Zeitraum mehr als doppelt so oft geblitzt, nämlich 6 090 mal.

Entsprechend schmaler fiel die Einnahme durch Buß- und Verwarnungsgelder aus. Waren es 2019 von Mitte März bis Mitte Mai noch 126 775 Euro, so reduzierte sich diese Summe auf nur noch 53 654 Euro.

Bußgelder bis zu 60 Euro verbleiben als Erträge bei der Stadt, ab 60 Euro gehen sie ans Land. Nach (erfolgreichem) Abschluss des Verfahrens werden 40 Prozent der Bußgelder vom Land an die Stadt Marburg zurückerstattet. Seit Juni 2012 blitzt es auf der

Stadtautobahn. Gut 90 000 Mal rauschten Temposünder in die Falle, nachdem die zwei Messstationen pro Fahrtrichtung aufgebaut worden waren. Seitdem ist die Zahl der ertrappten Temposünder Jahr für Jahr kontinuierlich zurückgegangen.

Geschwindigkeitsniveau bleibt konstant

Für die einen ist das ein Beleg dafür, dass die Blitzer die Verkehrsteilnehmer „erziehen“ und ihnen das Rasen austreiben. Andere argumentieren, dass – unter anderem dank moderner Navigationsgeräte – Messstationen Autofahrern rechtzeitig angezeigt werden. Auch nicht Ortskundige können deswegen handeln: Kurz vorher auf die Bremse, den Blitzer abwarten und danach wieder Gas geben. Wie den aktuellen Zahlen zu entnehmen ist, haben sich die Fallzahlen im Vergleichszeitraum des Frühjahres 2019 mit dem des Corona-Frühjahrs 2020 mehr als halbiert. Gleichzeitig hat der Verkehr in ähnlichem Maß abgenommen. „Deshalb kann von einem unveränderten Fahrverhalten ausgegangen werden“, sagt Stadtsprecherin Birgit Heimrich. Entgegen dem ersten Eindruck, dass die Menschen schneller

auf den leeren Straßen unterwegs sind, zeige die Auswertung, dass auch das Geschwindigkeitsniveau unverändert geblieben ist.

Blitzer sind bei Autofahrern besonders unbeliebt – gelegentlich so sehr, dass die verärgerten Verkehrsteilnehmer die Messanlagen beschädigen.

So unter anderem geschehen auf der Stadtautobahn vor einigen Jahren, als die Anlagen mit Baugerät weggeräumt wurden.



Ein Blitzer an der Stadtautobahn.

FOTO: TOBIAS HIRSCH

FDP will „punktuelleres Handeln“ bei Corona

Vorbild ist das Prinzip in der Gemeinde Ebsdorfergrund / Magistrat kennt Infektionsfall-Verteilung in der Stadt nicht



Die FDP-Politikerin Lisa Freitag fordert genaue Corona-Fallzahlen für Marburg und die Landkreis-Kommunen. ARCHIVFOTO: THORSTEN RICHTER

VON BJÖRN WISKER

MARBURG. Ebsdorfergrund hat's vorgemacht: Die Marburger FDP fordert für die Universitätsstadt sowie das Umland eine gemeinde-spezifische Corona-Bekämpfung. „Zukünftige Lockerungen aber auch Maßnahmen im Fall einer weiteren Corona-Welle müssen viel mehr die regionale Situation und viel mehr noch die jeweilige lokale Lage sinnvoll beachten“, sagt Hanke Bokelmann, FDP-Stadtverordneter. Ungleiches müsse auch ungleich behandelt werden.

Seine Fraktionskollegin Lisa Freitag verlangt deshalb

die genauen Corona-Fallzahlen in Marburg beziehungsweise den Landkreis-Kommunen. Ziel: „punktuelleres Handeln“ in den jeweiligen Gemeinden. Die Liberalen verweisen auf die Praxis in anderen hessischen Landkreisen wie Limburg-Weilburg, Wetterau, Main-Kinzig-Kreis oder Rheingau-Taunus-Kreis, die täglich Infektions-Zahlen aus jeder Gemeinde veröffentlichen.

Wie die OP zuletzt berichtete hat der Magistrat nach eigenen Angaben keine Kenntnis über die Corona-Fall-Verteilung in der Stadt. Das Gesundheitsamt Marburg-Biedenkopf verwies zu

Pandemie-Beginn im März auf die mögliche Verletzung von Persönlichkeitsrechten Infizierter, weshalb man etwaige Hotspot-Gemeinden nicht nenne. Die Kreisverwaltung gab auf OP-Anfrage zum Ende der ersten Corona-Welle vergangene Woche aber eine Aufschlüsselung der bisher rund 200 Positiv-Getesteten nach Alters- und Berufsgruppen heraus.

Ebsdorfergrund's Bürgermeister Andreas Schulz will für seine Gemeinde noch nicht alle Lockdown-Lockerungen umsetzen, gerade „potenzielle Hotspots“ sollten noch nicht geöffnet werden (die OP berichtete).